

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

größten Schaden erleiden jedoch vorzugsweise die Fichtenbestände durch die häufigen West-, Südwest- und mitunter auch Nordwestwinde; in manchen Jahren, in welchen diese mit außerordentlicher Heftigkeit auftreten, werfen sie ganze Waldbestände nieder. In den höheren Lagen werden auch die Spätfröste im Frühjahr und zuweilen noch in den Monaten Mai und Juni den Holzpflanzen sehr verderblich.

In den ebenen Gegenden, sowie an der Hügelkette am unteren Theile der Donau werden erfolgreich alle Getreidegattungen, namentlich Weizen und Gerste von guter Qualität gebaut. Höher hinauf, im eigentlichen Bergland, bilden dort, wo nicht der Wald seine Rechte geltend macht, Roggen und Hafer die Hauptfrucht. Letzterer hat seiner Schwere und Beschaffenheit wegen einen guten Ruf als Verkaufswaare erlangt. Weizen wird hauptsächlich in die Klee- und Stoppelfelder, außerdem in das Brachfeld nach Hackfrüchten, nach Hanf und Lein gebaut. Dasselbe gilt vom Roggen für solche Lagen, wo dieser die Stelle des Weizens vertritt. Sommerweizen und Sommerroggen werden wenig cultivirt; letzterer dient oft nur als Ersatz für eine durch Auswinterung zu Grunde gegangene Frucht. Die Gerste — die große zweizeilige — folgt gewöhnlich nach Weizen und Roggen oder nach Hackfrüchten. Man wählt hierzu bessere Grundstücke und benützt minder gute Felder, um den genügsameren Hafer zu bauen. Hülsenfrüchte werden unvermengt mit anderen Früchten fast gar nicht gebaut; mit Erbsen und Wicken gemischt und unter Zugabe von etwas Gerste und Hafer bilden sie ein beliebtes und ertragreiches Mischfutter.

Die den einzelnen Hauptfrüchten gewidmete Grundfläche und der hieraus resultirende Ertrag beträgt im Durchschnitte für das Gebiet bei:

Weizen	. . . . .	3. <sub>38</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	mit	50— 60.000	Hektoliter,
Roggen	. . . . .	31. <sub>51</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	4—500.000	"
Gerste	. . . . .	4. <sub>93</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	70—100.000	"
Hafer	. . . . .	25. <sub>87</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	500—600.000	"
Kartoffeln	. . . . .	4. <sub>46</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	4—500.000	"
Meng- und Hülsenfrüchte	. . . . .	0. <sub>60</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	12— 15.000	"
Kleesamen	. . . . .	0. <sub>02</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	12— 1.500	"
Kleeheu	. . . . .	11. <sub>26</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	3—400.000	metr. Centner,
Flachs und Hanf	. . . . .	1. <sub>47</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	5— 6.000	" "
Hopfen	. . . . .	0. <sub>33</sub> <sup>0</sup> / <sub>100</sub>	"	3— 4.000	" "